

Projektbericht zur Fördermaßnahme *Innovative Lehr- und Lernkonzepte Innovation Plus* (2019/20, Projektnummer: 85)

Universität Göttingen, Prof. Dr. Henrike Manuwald, Prof. Dr. Heike Sahm

Projektbeschreibung

Fächergruppe: Sprach- und Kulturwissenschaften

Studiengang/Studiengänge: Germanistik – Deutsche Philologie (B.A.)

Modul/Module: B.Ger.01-1.1, B.Ger.01-1.3, B.Ger.01-1.2, B.Ger.01-2.3, B.Ger.01-1.ExMed, B.Ger.01-2.ExMed

Kurze Beschreibung des Projekts aus dem Antrag: Ziel des Projekts ist es, die Germanistik-Studierenden, vor allem in den ersten beiden Semestern, im Bereich der Germanistischen Mediävistik auf dem Weg zum eigenständigen forschenden Lernen zu unterstützen: Interaktive Video-Tutorials zu Arbeitstechniken in der Mediävistik sollen es den Studierenden ermöglichen, entsprechende Seminarinhalte individuell zu wiederholen und zu vertiefen. Die geplante Initiative reagiert auf die zunehmende Diversität der Studierenden, die sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Die Video-Tutorials bieten aber nicht nur die Chance, grundlegende Arbeitstechniken zu festigen, sondern stärken durch den Einbezug mittelalterlicher Artefakte, die in Göttingen zu finden sind (zum Beispiel Handschriften oder Hausinschriften), auch die Identifikation mit den Studieninhalten, was seinerseits zum Lernerfolg beiträgt

Fokus der Maßnahme:

selbstgesteuertes Lernen
forschendes Lernen
digitale Lehr- und Lernmethoden
Diversität von Studierendenkohorten
Integration von Forschung in die Lehre

Projektverlauf

Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden? ja,

Wurde die Umsetzung des Projekts durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? nein

Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum: ein Durchlauf

Anzahl der Studierende, die insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen haben: 200

Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?

Klausur

mündliche Prüfung

Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen? (Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.) Falls ja, welche?

nein

Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept? sehr gut

Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept? es gab keine anderen Leistungsnachweise

Wie wurde die Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen? intensiv, Das Team vom Service für Digitales Lernen und Lehren hat uns zu Beginn des Projekts bei der Konkretisierung des Projekts wegweisend beraten. In die Projektarbeit im Einzelnen war die Hochschuldidaktik dann nicht mehr eingebunden.

Nachhaltigkeit

Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt? k. A.

Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen? k. A.

Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen? k. A.

Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit: Im Lehrprojekt wurden keine Änderungen an einem Modul vorgenommen, sondern es wurden ergänzend zu den genannten Modulen Videotutorials zum Selbststudium entwickelt. Diese sind langfristig auf dem YouTube-Kanal der Universität Göttingen abrufbar und auf den Seiten der Abteilung ‚Germanistische Mediävistik‘ und des Fachreferats Germanistik der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek verlinkt. Außerdem wird auch in Zukunft in den Lehrveranstaltungen auf die Videotutorials verwiesen.

Im OER-Portal können Materialien, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, hier heruntergeladen werden / Aus folgenden Gründen sind keine Materialien entstanden:

<https://www.oernds.de/edu-sharing/components/render/f234773c-947b-46aa-bc22-fa716a6de3a2> In das OER-Portal ist der Abschlussbericht eingestellt, die Projektergebnisse sind hier zu finden: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLgoiCMgV-zreLr-kqpqxRZIBscP-O9eRn>

Zielerreichung

Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht? ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet. Zu Beginn der Projektarbeit hatten wir über Fragebögen die Erwartungen, die Studierende an Videotutorials stellen, genau erhoben und haben die Gestaltung der Videotutorials danach ausgerichtet. Bei der Erarbeitung der Videos waren Studierende beteiligt, auch solche, für die Deutsch Zweitsprache ist. Nach den ersten Evaluationsergebnissen wird das Angebot von niederschwellig über den YouTube-Kanal der Universität verfügbaren Videotutorials sehr gut angenommen (im Schnitt bereits jetzt 300-

400 Klicks bei einer Kohorte von 200 Studierenden). Wie von der Hochschuldidaktik empfohlen, haben wir das digitale Angebot eng mit den Seminarveranstaltungen vor allem des ersten Semesters vernetzt. In den mündlichen Prüfungen dieses Semesters ließ sich an der Selbstverständlichkeit des Umgangs mit Verfasserlexikon, Handschriftencensus oder Wörterbüchern deutlich erkennen, dass die Studierenden die Tutorials zur Vorbereitung genutzt hatten und dass es gelungen ist, eine diverse Gruppe von Studierenden anzusprechen. Die Stoßrichtung der Videos ist es, dass sich die Studierenden ergänzend zu den Seminarveranstaltungen mithilfe der Videos Techniken vertieft aneignen können, die ihnen ein forschendes Lernen ermöglichen. Die Fremdheit gegenüber dem Umgang mit den Quellen wie Handschriften und Drucken wird durch die visuelle Demonstration zahlreicher Beispiele erheblich abgemildert. Es ist absehbar, dass die niederschwellige und dauerhafte Zugänglichkeit der Videotutorials den eigenständigen Zugriff der Studierenden auf forschungsnahen Themen in den Hausarbeiten künftiger Semester befördern wird.

Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden: Wie unter Punkt 22 ausgeführt, zeigt sich die positive Aufnahme der Videos durch die Studierenden vor allem am Kompetenzerwerb. Darüberhinaus gibt es – neben der Bewertung der Videos auf YouTube mit zahlreichen Likes – vonseiten der Studierenden explizite positive Rückmeldungen im Rahmen der Seminare und deren Evaluation. Geschätzt werden die Anschaulichkeit und die Möglichkeit, die Tutorials bei Bedarf flexibel abrufen zu können. Für die Lehrenden waren die Videos gerade in der Pandemiezeit eine große Bereicherung, weil sie es ermöglichen, z.B. die Benutzung der Seminarbibliothek zu demonstrieren, die im Moment nicht möglich ist. Positiv überrascht waren wir von der breiten Resonanz, die die Videos bei den darin vorgestellten Institutionen, Arbeitsstellen und Projekten und bei KollegInnen über Göttingen hinaus gefunden haben. Dies lässt erwarten, dass die Göttinger Videos auch von anderen Homepages aus verlinkt und künftig nicht nur in der Göttinger Mediävistik genutzt werden. Die Diskussion über die Videos ist in einen hochschuldidaktischen Dialog mit Lehrenden anderer Universitäten eingemündet.

Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt: Professionell gemachte Videotutorials sind eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Lehrformen, vor allem in den ersten Semestern, weil die Studierenden mit dem Format vertraut sind. Diese Vertrautheit hilft, gerade am Anfang bestehende Barrieren abzubauen und den Studierenden zu ermöglichen, sich von dort aus andere Formen der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu erobern. Die hohe Akzeptanz der Videos hängt sicherlich auch mit deren hoher ästhetischer Qualität zusammen. Für die wissenschaftlich fundierte Entwicklung solcher Videotutorials ist eine Finanzierung, wie sie im Projektkontext gegeben war, unbedingt notwendig.